werden viele Klagen von Haus- und Grundstücksbesitzern über Beschädigung der Häuser durch Bodensenkungen laut. Die Wände erhalten Risse, Treppen und Fensterstöcke zerspringen, Thüren, Fenster und Schlösser schließen nicht ꝛc. Beschwerden bei den Behörden sind deshalb mehrfach geführt worden. Es ist sogar vorgekommen, daß zwei Häuser sich von einander getrennt haben.

— Reichenbach im Vogtl., 11. Mai. Vor einer Knabenabtheilung, welche mit Fahnen und Trommeln vom Spielplatz im Stadtpark zurückkehrte, scheuten gestern in der Nähe des Schlachthofes die Pferde eines in der Richtung nach Cunsdorf fahrenden Geschirres, machten Kehrt und gingen in rasender Flucht nach der Stadt zu durch. Zwei Frauenspersonen, die auf dem Wagen gesessen hatten, und was sonst auf dem Wagen war, wurde auf die Straße geschleudert. Dem Kutscher gelang es, die Zügel fest in der Hand zu behalten. Ein mit Ziegeln beladenes Lastgeschirr, das nach der Stadt zu unterwegs war, schloß sich der tollen Jagd an und fegte dem ersten Geschirr hinterdrein. Diesem wiederum schloß sich ein hiesiges Speditionsfuhrwerk an und jagte gleichfalls der Hohle zu, in welcher sich im gegebenen Moment gerade die Wagen einer Hochzeitsgesellschaft, sowie mehrere größere und kleinere Handwagen ebenfalls bewegten. Es entstand in diesem tiefen und engen Wegeinschnitt unter solchen Verhältnissen eine für alle Theile äußerst gefährliche Situation. Ein Fleischerwagen, welcher vom Schlachthof kam, wurde derart beiseite geschleudert, daß die Körpertheile geschlachteter Thiere umherflogen und mit Blut gefüllte Töpfe ihren Inhalt auf die Straße und in den Straßengraben ergossen. Alles suchte sich, so gut es ging, vor dieser grausigen Fahrt durch eilige Flucht zu retten. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß nicht Menschen dabei zu ernstem Schaden gekommen sind. Das Speditionsgeschirr war in den Seidelschen Zimmerhof gerathen und durch Anprall auf umherliegendes Gebälk zum Stillstand gekommen. Der Ziegelwagen gerieth an die Straßenkante, schlug um und blieb liegen. Das eine Pferd stürzte nieder und hatte sich ziemlich schwer am Leib und an den Hintertheilen verletzt. Das an der Spitze jagende Fuhrwerk war bis an die Eisenbahnunterführung gekommen, wo es durch die muthige, entschlossene Haltung eines anderen Kutschers nahe vor einem entgegenkommenden Langholzfuhrwerk inmitten regsten Verkehrs zum Stehen gebracht wurde.

— Reichenbach, 11. Mai. Beim Renovationsbau der Trinitatiskirche ist ein Ereigniß eingetreten, das für den planmäßigen Fortgang der Arbeiten eine große Störung werden kann; es hat sich nämlich der alte Thurm aus noch nicht ganz völlig aufgeklärter Ursache dermaßen gesenkt, daß sich im Mauerwerke bereits bedenkliche Risse zeigten und man schleunigst sichere und feste Stützung vornehmen mußte. Ob die Vermuthung, daß durch Zusetzen des großen Fensters über dem Eingange und die infolgedessen veränderte Basis im Mauerwerk die Senkung eingetreten ist, als richtig gelten darf, muß noch dahingestellt bleiben, jedenfalls müssen aber, namentlich wenn das neue und schwerere Geläut noch dem wankelmüthig gewordenen Thurm einverleibt werden soll, Vorkehrungen getroffen werden, die möglicherweise die Beseitigung desselben und Ersetzung durch einen Neubau erforderlich machen.

— Döbeln, 12. Mai. Beim Abbruch eines alten Gutes in Ebersbach wurde dieser Tage ein interessanter Fund gemacht. Im Dach verborgen fand man, nachdem ein Brett abgerissen war, eine Anzahl alter Papiere, welche sämmtlich aus den Jahren 1706 und 1707 datirt und Quittungen sind über Leistungen der Gemeinde Ebersbach an das zu dieser Zeit (im polnisch-schwedischen Kriege) verquartiert gewesene schwedische Jönköpingsche Infanterieregiment. Diese alten, zum Theil verwitterten Manuskripte weisen nach, wie schwere Kriegsleistungen unsere Gegend in damaliger Zeit zu ertragen hatte, unter denen das Land litt und ausgesogen wurde.

— Annaberg. In den vergangenen Wochen ist durch den Fall „Elsa Vetter" in Reichenbach, über welchen wir ausführlich berichteten, das öffentliche Interesse erregt, das menschliche Mitgefühl weiter Kreise durch eine raffinirte Betrügerin Monate lang irregeführt worden. Nichts Neues unter der Sonne. Wie das nicht das erste, so wird es zweifellos nicht das letzte Mal gewesen sein. Gegen Ende des Jahres 1716 wurde dem ersten sächsischen Zuchthause in Waldheim an der Zschopau in „Prinz Lieschen," einer überspannten Weberstochter aus Lunzenau, Namens Anna Sophie Apitzsch, eine ähnliche Betrügerin als eine der ersten Züchtlinge zugeführt. Sie hatte, der drückenden häuslichen Verhältnisse, worin zu leben sie genöthigt war, überdrüssig, sich in Männertracht aus dem elterlichen Hause entfernt, diente, da sie einen ganz stattlichen Burschen vorgestellt haben mag, sogar eine kurze Zeit in einem der Nachbarländer Kursachsens als Soldat und kehrte danach in die Heimath zurück, wo sie zuerst das Erzgebirge mit ihrer zweifelhaften Persönlichkeit beglückte. Bei einem Bäcker im benachbarten Elterlein sich niederlassend, wußte sie durch gewandtes, feines Benehmen die allgemeine Aufmerksamkeit der einfachen Bewohner des Ortes auf sich zu lenken und durch allerhand geheimnißvolle Andeutungen die Meinung zu verbreiten, der feine junge Herr sei der Kurprinz, der, um sich über die Zustände seines künftigen Reiches gründlich zu unterrichten, heimlich das Gebirge bereise. Als ihr dort der Boden zu heiß wurde, vertauschte sie Elterlein mit Buchholz und entfloh, weil man sie hier verhaften wollte, schleunigst nach Oederan, wo sie bei einem Accise-Inspektor Vogel Aufnahme fand. Am schlimmsten legte sie den damaligen Oberfischmeister von Günther in Augustusburg herein. Er stellte dem angeblichen Kurprinzen sein Haus völlig zur Verfügung und beschenkte ihn mit einem kostbaren Viererzug, sowie einer baaren Summe von 300 Dukaten. Bald darauf wurde der Betrug entdeckt, und das kurze Wohlleben des frechen Mädchens, das nebst dem aus allen seinen Himmeln gestürzten Oberfischmeister von einem Kommando Soldaten nach Dresden gebracht wurde, endete mit einem lebenslänglichen „Aufenthalte in Waldheim."

---

8. Ziehung 5. Klasse 131. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 11. Mai 1897.

5000 Mark auf Nr. 18007. **3000 Mark** auf Nr. 319 4242 6860 8109 8256 10889 16663 18036 20762 21395 22307 29654 29901 30655 32184 34805 40423 40761 40763 44188 44349 46191 46531 46854 47380 57427 58498 62602 62735 64535 67721 68392 70595 72282 72610 72711 74102 76345 77827 81937 85016 90034 90427 95427 99918.

1000 Mark auf Nr. 3883 8150 9831 10302 17329 20584 21240 21445 22651 22949 23419 27998 28903 35076 38374 41156 41332 47564 47888 50632 52099 54605 56831 57719 59018 63526 64484 66673 67597 73195 78952 81901 82934 83570 84532 86439 86498 95047 95200 97008.

500 Mark auf Nr. 485 5414 7552 7724 11672 13924 17053 18530 24870 24023 26237 27281 28644 31312 32552 33842 37345 38485 40775 43272 44186 44515 44770 48923 48976 49913 52202 55860 56611 57538 61541 62958 64196 68182 68504 68945 69679 70918 74031 77987 79077 79823 84721 86976 87164 88764 89857 91452 92267 93762 95496 96438.

300 Mark auf Nr. 874 2801 2903 3996 4685 4808 5205 6424 7935 10338 10352 11342 11866 12994 13182 14745 16713 17110 18587 18852 19034 20538 20803 20992 21800 22334 22754 23336 23998 25710 26958 28563 28568 29297 29940 30781 31781 33302 33884 34246 34423 35320 35331 36607 37100 38444 38855 40095 41064 41136 41203 41242 41931 42408 42850 42943 43036 43502 43806 46753 46869 47898 47951 49455 51058 54924 58518 58742 58808 59269 59679 59781 59798 59853 60220 60734 62511 62956 64208 67911 67984 68002 68195 68445 68779 69092 69309 69348 69874 69945 71381 71457 71826 72894 73401 73461 75920 75359 75847 75925 77503 78715 81491 82352 84319 85537 85840 85878 85934 86912 87419 87654 88558 89872 90721 90918 94411 97081 98914 99438 99670.

---

9. Ziehung, gezogen am 12. Mai 1897.

500,000 Mark auf Nr. 44241. **150,000 Mark** auf Nr. 46497. **40,000 Mark** auf Nr. 73911. **30,000 Mark** auf Nr. 56553. **15,000 Mark** auf Nr. 36996. **5000 Mark** auf Nr. 59379. **3000 Mark** auf Nr. 2541 4799 6297 6299 7748 10964 11263 12085 14322 14967 17067 17714 24056 27168 29513 30198 30971 31148 32746 33510 35106 35268 37458 41341 42639 43737 44330 47081 57860 60726 63978 64027 64259 65633 67365 68274 71677 80673 81416 85935 85999 86410 91997 92791 93215 98700 99039.

1000 Mark auf Nr. 1924 2327 6895 8836 9264 10522 11509 19211 19294 26747 34637 36374 39587 41880 45274 45733 46371 49969 50883 54999 58663 60569 61151 61888 68690 76109 76185 76633 77699 78504 78903 80233 85387 87831 88057 88221 90159 90658 90816 91204 91205 93766 95884 99225.

500 Mark auf Nr. 596 3238 3720 11149 14282 14346 16654 17321 17740 17801 18844 18974 21627 22367 26353 27825 28732 30366 31553 31909 32165 34658 37786 41149 41238 41355 42708 43084 44523 44553 46410 47013 51641 56064 57114 57382 57852 60633 62190 65255 65336 73351 78175 79247 79313 80694 81403 83478 84333 91493 91680 94126 94634 95502 95725 97850 98067.

300 Mark auf Nr. 5624 6242 7725 8863 10063 11089 11765 13899 14302 14365 15692 15899 18107 18553 21821 22340 23733 26201 26467 28617 29951 30074 31503 31602 34011 34809 35915 36532 37126 37153 38160 39003 39678 40148 40487 40805 41241 42042 43240 44786 45321 46409 46813 48313 49848 50482 50781 51363 52758 54230 54397 55106 55548 55644 56234 56806 57676 58341 58815 61175 62551 63121 63926 66452 66548 66696 67474 69170 69233 74079 74886 75016 76023 76060 78089 78843 79501 80632 80727 82324 82558 82816 83161 83697 83938 84295 84933 85810 85965 86434 88240 89245 89521 91232 91732 91829 91898 92818 92835 94157 94720 96132 96991 98467 98768 98869 99117.

Vermischte Nachrichten.

— In den deutschen Bierverhältnissen während des letzten Jahrzehnts hat sich eine bemerkenswerthe Wandlung vollzogen. Die deutsche Bierausfuhr ist von 125 auf 65 Mill. Hektoliter zurückgegangen, die deutsche Biereinfuhr dagegen von 11 auf 55 Mill. Hektoliter gestiegen.

— Das zahlreichste Handwerk. Der Hofnarr des Marchese Nikolai von Este, Gonella, war einer der berühmtesten Possenreißer des fünfzehnten Jahrhunderts. Einst fragte ihn der Marchese, welches wohl das am meisten vertretene Handwerk in Ferrara sei. — „Das Handwerk der Aerzte," erklärte Gonella ohne Besinnen. — „Dummer Tropf," lachte der Marchese, „es befinden sich ja kaum drei in unserer Stadt!" — „Ich wette um hundert Kronen auf die Richtigkeit meiner Behauptung!" — „Gut, aber sei versichert, daß Du sie zahlen mußt!" — Gonella entfernte sich, hüllte am folgenden Tage Gesicht und Hals in Pelzwerk und stellte sich an eine Kirchenthür. — Jeder Besucher der Kirche fragte, woran er leide, und bezeichnete ihm, als er über heftigen Kopfschmerz klagte, ein Mittel dagegen, welches Gonella dann nebst dem Namen des Hilfsbeflissenen sorgfältig in eine Schreibtafel eintrug. Nach Schluß des Gottesdienstes schritt er langsam durch die Straßen und brachte dreihundert Personen zusammen, welche ihn von seinen Kopfschmerzen befreien wollten. Am folgenden Tage erschien er, in gleicher Weise verhüllt, an der Tafel des Marchese, woselbst der Letztere, weit entfernt, an eine Verstellung seines Hofnarren zu denken, demselben ebenfalls ein Heilmittel anrieth. — Gonella schrieb ihn auf seine Tafel obenan und überreichte sie ihm dann. „Eure Herrlichkeit wollen die Liste zählen," sagte er dabei, „sie enthält über dreihundert Leute, die mir Medikamente gegen meine Schmerzen empfahlen; alles Aerzte. Kein anderer Stand hat in Ferrara so viele Vertreter." — Lachend gab sich nun der Marchese überwunden und ließ Gonella den Betrag sofort auszahlen.

— Die Phantasie des Kindes. Eine Reihe höchst interessanter Beobachtungen über das Gemüths- und Geistesleben des Kindes hat der schottische Psychologe James Sully an seinen eigenen Kindern und an den Zöglingen der englischen Waisenanstalten gemacht. Er verfolgte ihre ersten, stummen Mienen, ihr erstes Lallen, ihr erstes Lächeln, und er suchte ihre ersten Unterscheidungsfähigkeiten festzustellen. Er behauptet, daß jedes Kind ein genialer Dichter ist, und beweist es durch die phantasievollen Aeußerungen des kindlichen Geistes. Er hält es für unangebracht, Kinder mit Spielzeug zu überhäufen. Je mehr man dem Kinde die Wahl seiner einfachen Spielgegenstände überläßt, desto freudiger und lebenslustiger wird es sich verhalten. Aus dem Schaukelstuhl wird ihm mit Leichtigkeit ein großes Schiff, aus einem Stückchen Brett ein Schwert und aus einer Mehldüte ein Helm, in dem es sich als Soldat und als Kaiser fühlt. Das kleine Püppchen ist ihm ein Schwesterchen, mit dem es sich unterhält, mit dem es lacht und weint. Mit welcher Phantasie kleine Kinder begabt sind, ersieht man daraus, daß sie sich, wie kaum Erwachsene, in die „Ammenmärchen" finden, daß sie kaum den Morgen erwarten können, um die — Fortsetzung zu hören. Sully folgerte: Man soll selbst den kleinsten Kindern Aufmerksamkeit in ihren geistigen Aeußerungen entgegenbringen, sie aber weder zu viel mit Spielsachen noch Märchen zu belasten, sie vielmehr ihrer natürlichen Neigung zum Fabuliren überlassen — selbstredend bis zum Alter von sechs Jahren im Höchstfalle — dann folgt ja die Schule.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 9. bis 15. Mai 1897.

Aufgeboten: 32) Adolf Fink, Bäcker hier, ehel. S. des Anton Fink, Schuhmachermeisters in Hirschenstand und Alma Maria Braun hier, ehel. T. des Friedrich Ernst Braun, Vordruckers und Maschinenstickers hier. 33) Andreas Werner, Maschinensticker hier, ehel. S. des Michael Werner, Buchdruckers in Chemnitz und Johanna Ida Unger hier, ehel. T. des Ernst Heinrich Unger, Maschinenstickers hier.

Getraut: 21) Karl Emil Grellmann, Sattler in Chemnitz mit Hedwig Minna geb. Hänel hier. 22) Karl Arthur Ott, Oberforstmeisterei-Expedient hier mit Lina geb. Dörffel hier. 23) Karl Fürchtegott Unger, Bäcker hier mit Clara Auguste geb. Horbach hier. 24) Gustav Paul Bräuer, Ingenieur in Dresden mit Marie Margarethe geb. Glauch hier.

Getauft: 101) Martha Johanne Gläß. 102) Emil Richard Unger. 103) Arno Flach. 104) Alfred Korb. 105) Otto Friedrich Schwind. 106) Hedwig Dora Grellmann. 107) Hans Paul Bauer. 108) Martha Helene Azmann. 109) Auguste Hulda Wagner. 110) Johanne Elise Heinz, unehel. 111) Curt Willy Helbig.

Begraben: 60) Ida Hennel hier, ledigen Standes, 76 J. 2 M. 11 T. 61) Ella Frida, ehel. T. des Richard Neuhahn, Maschinenstickers hier, 6 T. 62) Fritz Erich, ehel. S. des Ernst Emil Uhlmann, Maschinenbesitzers hier, 11 M. 20 T. 63) Amalie Emilie Reichel gesch. Luther, verw. gewes. Leopold geb. Dietrich, Ehefrau des Karl Friedrich Reichel, Zimmermanns hier, 54 J. 7 M. 2 T. 64) Curt Willy, ehel. S. des Gustav Heinrich Schädlich, Handarbeiters hier, 25 T.

Am Sonntage Cantate:

Vorm. Predigttext: Joh. 16, 5—15. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beichtrede hält derselbe. Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgesetzt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Cantate (den 16. Mai 1897). Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Vormittag 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachmittag 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmirten Jugend. Herr Diaconus Wolf.

Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

vom 12. Mai 1897.

Weizen, fremde Sorten	8	Mk.	80	Pf.	bis	9	Mk.	20	Pf.	pro	50 Kilo
„ sächs., gelb,	7	„	75	„	„	8	„	—	„	„	„
„ „ „ besch.,	6	„	85	„	„	7	„	10	„	„	„
Roggen, ndrl., sächs., pr.	6	„	—	„	„	6	„	65	„	„	„
„ hiesiger,	5	„	65	„	„	5	„	85	„	„	„
„ fremder	6	„	45	„	„	6	„	65	„	„	„
Braugerste, fremde	—	„	—	„	„	—	„	—	„	„	„
„ sächsische	—	„	—	„	„	—	„	—	„	„	„
Futtergerste	5	„	50	„	„	5	„	90	„	„	„
Hafer, sächs.	6	„	—	„	„	6	„	65	„	„	„
„ „ beschädigt,	—	„	—	„	„	—	„	—	„	„	„
„ preuß.	7	„	15	„	„	7	„	50	„	„	„
„ fremder	6	„	80	„	„	7	„	20	„	„	„
Kocherbsen	7	„	25	„	„	8	„	50	„	„	„
Mahl- u. Futtererbsen	6	„	50	„	„	6	„	75	„	„	„
Heu	4	„	—	„	„	4	„	20	„	„	„
Stroh	2	„	80	„	„	3	„	20	„	„	„
Kartoffeln	2	„	70	„	„	3	„	—	„	„	„
Butter	2	„	20	„	„	2	„	60	„	„	1 „

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,
* zu M. 2.— pr. Pf.
* * „ „ 2.50 „ „
* * * „ „ 3.— „ „
* * * * „ „ 3.50 „ „
Die Analysen des vereid. Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage (Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen) für Eibenstock bei **Max Steinbach**, für Carlsfeld bei **Th. E. Müller.**

Wilh. Dietel, Bildhauer,
Aue

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grab-Denkmälern.

Auch hält derselbe sein Lager zur gefl. Ansicht bestens empfohlen.

Sehr gute
Speise- u. Saatkartoffeln
empfiehlt **Strobelt's** Grünwaarenhdlg., Poststraße 5.

Copirtinte
in Flaschen verschiedenster Größe empfiehlt
E. Hannebohn.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauers'chen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicyl-Collodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt** in den meisten **Apotheken.**

Bester Fussboden-Anstrich!
Schutzmarke.
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.
Ueber Nacht trocknend, nicht nachklebend. In 6 Farben. **Unübertrefflich** in **Härte, Glanz** und **Dauer.**
Man weise jede Büchse zurück, deren Deckel und Etikette nicht die obige Schutzmarke tragen.
Fußboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft sein Geld, wer weniger Groschen wegen nach billigen Fabrikaten greift.
Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Gegründet 1828.
Aufstriche und Prospecte kostenfrei.
Niederlage
in Eibenstock bei: **C. W. Friedrich, H. Lohmann.**